



Das Spezifische des Christlichen Glaubens 09:


Recht schaffen

1) Jesus in der Bergpredigt:

Mt.5,6: Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

Mt.5,10: Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.

Mt.6,33: Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.



2) Falsche Einflüsse in der Kirchengeschichte

- Gerechtigkeit => feststellend, strafend
Justitia: Waage, Schwert, blind
- Starkes Sündenbewusstsein
Persönliche Rechtfertigung als Erlösung,
- Endgericht als Totengericht (ägyptisch)
Angst vor Gottes Gerechtigkeit

=>Barmherzigkeit (Liebe) vs. Gerechtigkeit?

RICHTIG: „Der hebräische Begriff *sādāq* ist eigentlich unübersetzbar und verbindet Gerechtigkeit, Güte und Liebe zu einer Einheit.“



3) Gottes Gerechtigkeit im AT

„(Gerechtigkeit) bezeichnet all unser Wohltun, vom Almosengeben bis zur Selbsthingabe für den Nächsten als etwas, was diesem Nächsten gebührt und mit dessen Erfüllung wir nur das getan haben, was unsere Pflicht vor Gott ist. ... Eine lieblose, blinde mit verbundenen Augen agierende Gerechtigkeit wäre auf hebräisch ein Selbstwiderspruch, während *zedaq*, juristisch gesehen, eine Ungerechtigkeit zugunsten der Armen ist.“ (Lapide, P.: Die Seligpreisungen)

- Gottes Gerechtigkeit (*zedaq*)
Zurecht bringend / Recht schaffend
- Pateiisch für Schwache (victims)
- Opfer => aufrichten, herrichten
- Täter => ausrichten, zurichten, hinrichten
Nicht töten, sond. zur Umkehr bewegen



4) Am Beispiel von Psalm 82

- 1: *Gott steht in der Gottesgemeinde und ist Richter unter den Göttern.*
- 2 *»Wie lange wollt ihr unrecht richten und die Gottlosen vorziehen?*
- 3 *Schaffet Recht dem Armen und der Waise und helft dem Elenden und Bedürftigen zum Recht.*
- 4 *Errettet den Geringen und Armen und erlöst ihn aus der Gewalt der Gottlosen.«*



5) Linien im Jakobusbrief

- In Liebe tätiger Glaube, nicht Werkgerechtigkeit
- Kein Ansehen der Person.
- Kein spaltendes Richten/ Verurteilen
- Partei ergreifen für Opfer/ Geringe

6) Geschichte der Diakonie

- Fehlentwicklungen, solange Religion als Machtinstrument verwendet wurde.
- Gute Einflüsse, sobald sich Christen als Diener für Benachteiligte engagierten:
 - Kinder (gegen: Abtreibung, Aussetzen)
 - Frauen (für: Scheiderecht, Bildung)
 - Kranke (Krankenhäuser, Integration von Behinderten)
 - Arme (Speisungen, soziale Banksysteme)